

JÜRGEN MESSENSEE

4. September bis 6. Oktober 2013
Bank Austria Kunstforum, Wien

PRESSEMAPPE
Stand: 3.9.2013

Inhaltsverzeichnis

Facts & Figures	3
Presstext	5
Vorwort aus dem Katalog von Ingrid Brugger.....	7
Biografie	9
Vorschau Ausstellungsprogramm: Warhol/Basquiat	15

Facts & Figures

Kurator: Florian Steininger
Ausstellungsmanagement: Lisa Ortner-Kreil
Dauer: 4. September bis 6. Oktober 2013

Öffnungszeiten: Täglich 10-19 Uhr, Freitag 10-21 Uhr
Adresse: 1010 Wien, Freyung 8
Website: www.bankaustria-kunstforum.at
Facebook: www.facebook.com/KunstforumWien

Katalog: Ingried Brugger und Florian Steininger (Hrsg.),
Messensee, Ausstellungskatalog, Bank Austria
Kunstforum, Wien, Ostfildern/Ruit 2013. Mit
Beiträgen von Fritz Koreny, Florian Steininger,
Reinhold Sturm und Reto Thüning. Erschienen im
Verlag Hatje Cantz, 136 Seiten, 93 Abbildungen. 29
Euro, erhältlich im Shop des Bank Austria
Kunstforums und im gut sortierten Buchhandel.

Medien-Downloads: www.bankaustria-kunstforum.at/presse

Medienkontakt: leisure communications
Wolfgang Lamprecht
Tel.: +43 664 8563002
E-Mail: wlamprecht@leisure.at

Alexander Khaelss-Khaelssberg
Tel.: +43 664 856 3001
E-Mail: akhaelss@leisure.at

Tickets: Bank Austria Kunstforum
Club Bank Austria in allen Zweigstellen
Austria Ticket Online (www.ato.at)
Österreich Ticket (www.oeticket.at)

Eintritt:	Erwachsene	9,- Euro
	Ermäßigt	7,50 Euro
	Senioren	7,- Euro
	Art Start Card (17 bis 27 Jahre)	6,- Euro
	Kinder bis 16 Jahre	4,- Euro
	Familienkarte	20,- Euro
	Gruppen (ab 10 Personen)	7,50 Euro
	Kinder bis 6 Jahre	frei
	Personal Art Assistant, öff. Führung	3,50 Euro

Weitere Informationen zu Ermäßigungen finden Sie im Service-Bereich auf unserer Website www.bankaustria-kunstforum.at.

Service, Buchung und Info: Bank Austria Kunstforum
Tel.: +43 1 537 33-26
E-Mail: service@bankaustria-kunstforum.at

Presstext

JÜRGEN MESSENSEE

Ausstellung von 4. September bis 6. Oktober 2013 im Bank Austria Kunstforum zu sehen.

Jürgen Messensee, 1936 in Wien geboren, zählt zu den führenden künstlerischen Protagonisten seiner Generation und nimmt einen fixen Platz im Kontext der Malerei und Zeichnung in Österreich ein. Die Ausstellung zeigt vornehmlich Gemälde und Zeichnungen aus Messensees aktuellem Schaffen sowie ausgewählte Arbeiten seit den späten 1980er-Jahren. Zu seinen bekanntesten Werkblöcken zählen die Bilder der Infantinnen in Anlehnung an Diego Vélaquez, die 1993 im Kunsthistorischen Museum im Raum des spanischen Barockmalers ausgestellt waren.

Stets ist die Natur Vorbild von Messensees Bildern, vor allem die menschliche Figur, die der Künstler in eine zeichenhafte Form mit deutlicher Tendenz zur expressiven Geste auflöst. Trotz der scheinbaren Spontaneität im Prozess muss ein Zustand höchster Konzentration und Intuition erreicht werden, um zu in sich gestärkten Bildfindungen zu gelangen. Messensee distanziert sich damit von Schnell- und Spontanmalereien. »Vor allem anderen bedeutet das eine ungeheuerliche Anstrengung, die ich fast mit einem Trancezustand vergleichen möchte. Man tut alles, damit dieser Zustand eintritt. Und wenn er eintritt, dann kann auch etwas geschehen. Geschieht das nicht, dann passiert auch nichts, und das Ganze bleibt eine geradezu mechanische Angelegenheit. Man muss einen Zustand erreichen, bei dem die Mitteilung, die man zu machen hat, aus einem herauspringt wie angeblich die Athene aus dem Kopf des Zeus«, so der Künstler.

Es sind verschlüsselte Naturaneignungen, die sich als Schwimmerinnen, Katamarane oder Münder motivisch manifestieren. Trotz der abbildenden Dimension von Messensees Bildern, die sich in figurativen Kürzeln von Kopf, Mund oder Körper zeigt, geht es niemals um ein rein optisches Erfassen der Wirklichkeit, sondern um gedankliche Notationen der empfundenen Welt. Die Leinwand wird zum Notenblatt oder Schriftdokument; keine atmosphärischen Reize, die malerisch übersetzt werden, sondern mentale Informationen, die sich seismografisch niederschlagen.

Oft verwendet Messensee Kalenderblätter als Bildunterlage, mit denen scheinbar ein zeitliches Moment vermittelt wird. Der Raster fungiert als Koordinatensystem, zwischen dessen Achsen Ideen, Zeichen, Worte, Ereignisse und Motive notiert werden. Messensee macht seine Kunst so zur geistigen Notation innerhalb einer zeitlichen Einheit.

In vielen aktuellen Arbeiten kommt zudem der Scanner zum Einsatz, der die kleine Zeichnung speichert. Mittels des Inkjet-Verfahrens wird das Disegno auf die monumentale Leinwand übertragen. Die Idee oder Eingebung in Form der Zeichnung wird zum Gemälde nobilitiert. Dabei geht es dem Künstler um Verschiebungen und Manipulationen der Wahrnehmung: Was ist real und was ist Fiktion? Was ist »handgemacht« und was mithilfe der Neuen Medien reproduziert? Das Sehen selbst wird so zum Thema.

Information

VORWORT AUS DEM KATALOG VON INGRIED BRUGGER

Jürgen Messensees Bilder changieren auf höchst subtile Weise zwischen Figuration und Abstraktion. Bevorzugtes Motiv dabei ist die weibliche menschliche Figur, für den Künstler ein bloßes »Vehikel«, um sein facettenreiches künstlerisches Denken zwischen Rationalität und Emotion, zwischen Konzept und spontanem Ausdruck umzusetzen. Das Maß an Realität variiert von Bild zu Bild, das Thema wird je unterschiedlich von Malerei umkreist und interpretiert.

Die Beschränkung auf eine relativ schmale thematische Skala wächst der Malerei als Mehrwert zu. Es ist gerade diese Beharrlichkeit und Fokussierung anhand der sich die Tiefendimension von Messensees Malerei erst zu entwickeln vermochte.

Messensee ist ein Maler in bester europäischer Tradition. Er verfügt über ein Spektrum an Malerei zwischen spontaner malerischer Geste und zeichnerischer Kürzelsprache, zwischen kontemplativer Flächigkeit und aggressiver Handschriftlichkeit, an der sich der Betrachter seiner Bilder erst einmal satt sehen muss.

»Mehrdimensionalität« ist den Bildern von Messensee eingeschrieben. Was auf den ersten Blick oftmals wie eine schwebende Fläche wirkt, erweist sich schließlich als vielansichtig; unterschiedliche Seherfahrungen überlagern sich, buchstäblich verschiedene Realitätsebenen (Leinwand und Papier, Kartonage und Fotofolie sowie gegenläufige technische Erfahrungen) übereinander gebracht oder künstliche Räume gezimmert. Zusätzlich bringt der Künstler den Faktor Zeit in seine Kunst, etwas, das man wissen kann, das sich aber auch beim Betrachten der Bilder erfüllt. In Messensees Kunst manifestiert sich eine Idee des Universalen, die etwas zutiefst Zeitgenössisches hat. Das Ausloten der Welt mit künstlerischen Möglichkeiten, die sich auch aktuellen Denkräumen unterschiedlichster Provenienz verdanken: von Gesellschaft bis Mathematik, von

Seite 7 von 16

Musik bis Quantenphysik, von künstlerischer Tradition bis moderner Medienerfahrung.

Das Bank Austria Kunstforum setzt mit dieser Ausstellung einen weiteren Akzent zur jüngeren österreichischen Malerei. Der 1936 in Wien geborene Jürgen Messensee ist keiner der gängigen oder losen österreichischen Künstlergruppierungen zuzurechnen, wie auch sein Auftreten in der einschlägigen Wiener Szene immer schon zurückhaltend gewesen ist. Messensee ist ein Einzelgänger mit weit ausladenden Wurzeln, von denen einige auch nach dem Österreichischen greifen: die Wucht der malerischen Geste, ihre Ausdruckskraft und fallweise inhaltliche Schwere. Dabei hat Messensee die Schmerzheterik der österreichischen Kunst nie wirklich interessiert. Der Überbau von Messensees Kunst liegt anderswo, auch wenn dieses »anderswo« schwer zu definieren ist. Und ist es nicht ein zusätzlicher Reiz, wenn dem Rezensenten die Möglichkeiten zur letztgültigen Diagnose entgleiten?

Ich bedanke mich für diese Ausstellung, die in enger freundschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Künstler entstanden ist. Vielen Dank, Jürgen Messensee!

Mein Dank geht an alle Leihgeber der Ausstellung sowie an Florian Steininger, den Kurator und Mitherausgeber der vorliegenden Publikation. An dieser Stelle sei auch dem Verlag gedankt und natürlich allen Katalogautoren für ihre Beiträge. Dem Team des Bank Austria Kunstforums sei wie immer für sein Engagement gedankt. Ich bedanke mich bei unseren Sponsoren Bank Austria, Signa, UniCredit Leasing, Ergo, Schoellerbank, Pinoneer, card complete sowie bei unseren Medienpartnern Infoscreen, Falter, Die Presse, Ö1, thegap und Vienna.at.

Ingrid Brugger

Biografie

JÜRGEN MESSENSEE

1936 in Wien geboren
1955-60 Studium an der Akademie der Bildenden Künste, Wien
1973 wird Mitglied der Wiener Secession
2000 Austritt aus der Wiener Secession

Lebt und arbeitet in Wien

Ausgewählte Ausstellungen

2014 Landesgalerie Burgenland, Eisenstadt

2013 Stadtmuseum Bruneck
Bank Austria Kunstforum, Wien

2010 Galerie Welz, Salzburg

2007 Karl & Faber, München

2006 *Österreich 1900-2000: Konfrontationen und Kontinuitäten*,
Sammlung Essl, Klosterneuburg
Messensee - ZOOM, Sammlung Essl, Klosterneuburg
mel contemporary, Wien
Art Austria, Danubiana-Museum, Bratislava

- 2005 *Lithografie - Radierung - Siebdruck - Hochdruck*, Galerie Wolfgang Exner, Wien
Galerie Heike Curtze, Salzburg
Best of Burgenland, Cselley Mühle, Oslip
Präsentation der Galerie Heike Curtze, Vienna fair 2005, Wien
Zeitgenössische österreichische Kunst und Malerei der Nachkriegszeit, Sammlung Essl, Klosterneuburg, Museo de Arte Moderno de Mexico City; Museo de arte contemporaneo de Monterrey, Galerie an Stein, Schärding
Galerie Marc de Puechredon, Basel
Galerie Leonhard, Graz
- 2004 *Hommage à Picasso - 50 Künstler*, Galerie Wolfgang Exner, Wien
Galerie Thiele, Linz
Galerie Bienenstein, Wien
- 2003 *Neuankäufe 2003*, Sammlung Essl, Klosterneuburg
Menschenbilder - Fronius zu Ehren, Schömer-Haus, Klosterneuburg
Eröffnungsausstellung Lentos, Lentos Kunstmuseum, Linz
Galerie Heike Curtze, Salzburg
Schloss Hartberg, Hartberg
- 2002 *Ariadne - Editionen der letzten 33 Jahre*, Galerie Ariadne, Wien
Galerie Lang, Wien
Galerie Heike Curtze, Wien
Kunsthalle Nexus, Saalfelden
Galerie Heike Curtze, Salzburg
Galerie Leonhard, Graz
- 2001 Galerie 422, Gmunden

- 2000
Galerie am Stein, Schärding
Galerie Vidal Saint-Phalle, Paris
Galerie am Fischerplatz, Ulm
Galeriehalle, Linz
Galerie Lang, Wien
Suppan Contemporary, Wien
Narcisse blessé, Passage de Retz, Paris
Madonna-Medusa, Kapfenberg
Permanent 01, Sammlung Essl, Klosterneuburg
»De la couleur et du feu« - Céramiques d'artistes de 1885 à nos jours, Musée Grobet-Labadie, Marseille
Meisterwerke des Niederösterreichischen Landesmuseums - Vom Biedermeier bis zur Gegenwart, St. Pölten
- 1999
Neue Galerie der Stadt Linz
The First View, Sammlung Essl, Klosterneuburg
4 Positionen x 4, Österreichische Kunst nach 1945,
Sonderausstellung der Messe Düsseldorf
- 1998
Galerie Heike Curtze, Salzburg
Staatliches Museum Kassel
Schöpferische Dichte - Österreichische Kunst in der Sammlung Würth, Künzelsau
Umbruch - Kunst der 60er Jahre aus der Sammlung Essl, Schömer-Haus, Klosterneuburg
- 1997
Bawag Foundation, Wien
Utopie und Weltschmerz - Arbeiten auf Papier, Schömer-Haus,
Klosterneuburg
- 1996
Galerie Heike Curtze, Wien
Malerei in Österreich 1945-1995. Die Sammlung Essl, Künstlerhaus,
Wien
Mucsarnok Palace of Art, Budapest

- 1995 Galerie der Stadt Wels
Kunstverein Augsburg
- 1994 Galerie Heike Curtze, Wien
Wotruba und die Folgen - Österreichische Plastik seit 1945,
Rupertinum Moderne Galerie, Salzburg
- 1993 Galerie du Luxembourg, Luxembourg
Messensee - Infantinnen - Vélasquez, Kunsthistorisches Museum,
Wien
Galerie Academia, Salzburg
Vorurteil, Verletzung, Menschenrechte, Amnesty International,
Museumsquartier, Wien
- 1992 *Vienna: Expressionist Tendencies since 1945*, Salford Museum,
Manchester
Galerie Vidal Saint-Phalle, Paris
Galerie Winkelmann, Düsseldorf
Galerie Georg Nothelfer, Berlin
Kunstverein Kärnten, Klagenfurt
Bilder vom Tod, Historisches Museum der Stadt Wien
- 1991 Galerie du Luxembourg
Galerie am Stein, Schärding
Opernhaus Zürich (Zürcher Ballett: *Unruhiges Wohnen*,
Choreografie: Bernd R. Bienert, Libretto: Elfriede Jelinek, Musik:
Roman Haubenstock-Ramati, Projektionen: Jürgen Messensee)
Das Jahrzehnt der Malerei: Österreich 1980 bis 1990, Bank Austria
Kunstforum Wien, Szépművészeti Múzeum, Budapest 1992;
Ljubljana, Aix-en-Provence 1993; Krakau, Passau 1994; Ohi, Long
Beach, Washington (Penn.) 1995

Ein Museum auf Abruf: »Ins Licht gerückt«, Wiener Rathaus, Wien

- 1990 *Querdurch - zeitgenössische österreichische Malerei*, Dom umenia,
Bratislava
Graphische Sammlung, Albertina, Wien
Galerie Fischlin, Nyon
Ursprung der Moderne, Neue Galerie der Stadt Linz
- 1989 Rupertinum Salzburg
Galerie Academia, Salzburg
- 1988 *Peinture et dessin en Autriche*, Musée des Beaux Arts, Lausanne
- 1987 Wiener Secession, Wien
Kunsthalle Bremen
Galerie Mühlenbusch, Düsseldorf
Galerie Lavignes-Bastille, Paris
- 1986 *Innovativ*, Rupertinum, Salzburg
Gooijer Fine Art, Amsterdam
Galerie Academia, Salzburg
Galerie Academia, Art Cologne '86
- 1985 Gooijer Fine Art, Amsterdam
Galerie Georg Nothelfer, Berlin
Innovativ, Kulturhaus der Stadt Graz
Galerie Sigma, Bregenz
- 1984 Galerie Figl, Linz
- 1983 Neue Galerie Wien
- 1982 Inter Art Galerie, Basel
- 1981 Neue Galerie der Stadt Linz
Galerie Gabriel, Wien

- 1980 Galerie Marbach, Bern
- 1979 Galerie Freund, Klagenfurt
Galerie Schnittpunkt, Steyr
- 1978 NÖ Art Gallery, Wien
Kulturhaus, Graz
Galerie Marbach, Bern
Moderne Galerie Dominikanerkloster, Krems
- 1976 Modern Art Gallery, Wien
- 1975 Galerie Schmücking, Braunschweig
- 1973 XII. Biennale São Paulo
- 1972 Kunstkabinett, Wien
Galerie Hartmann, München
- 1971 Galerie Ariadne, Wien
- 1970 Prix National du 2e Festival International de Peinture, Cagnes-sur-Mer
- 1969 Galerie Griechenbeisl, Wien
- 1968 Galerie Würthle, Wien
Österreichisches Kulturinstitut, Rom
- 1960 Erste Einzelausstellung, Galerie Junge Generation, Wien

Vorschau

WARHOL/BASQUIAT

Von 16. Oktober 2013 bis 2. Februar 2014 treffen im Bank Austria Kunstforum die Künstlersuperstars Andy Warhol und Jean-Michel Basquiat aufeinander.

Im Winter 2013/14 zeigt das Bank Austria Kunstforum eine große Ausstellung mit Arbeiten von Andy Warhol und Jean-Michel Basquiat. In den Jahren 1984/85 entstanden zahlreiche Gemeinschaftsarbeiten - sogenannte *Collaborations* - der beiden Künstlerstars, die ein eindrucksvolles und facettenreiches Spannungsfeld dieser so unterschiedlichen Künstlercharaktere und ihrer komplementären Bildsprache zeigen: Warhols emblematische, konzentrierte Handschrift versus der unmittelbaren Wildheit und der kryptischen Zeichenhaftigkeit von Basquiat.

Bruno Bischofberger, der Schweizer Stargalerist, darf als der Initiator der *Collaborations* bezeichnet werden. Er führte Andy Warhol und Jean-Michel Basquiat (zunächst auch noch Francesco Clemente als dritten Künstler) 1983 zusammen um an ein und derselben Leinwand zu arbeiten. 1984/85 setzten Warhol und Basquiat dieses Projekt eigenständig fort.

Neben den *Collaborations* werden auch Einzelwerke gezeigt, bei Warhol vor allem aus seiner parallelen Schaffensperiode, in der vor allem Arbeiten in Schwarz/Weiß entstanden sind. Diese konzentrierten und rein zeichnerischen Resultate - meist sind es Markierungen von Alltagsgegenständen, Zeichen und Schrift - erinnern deutlich an Warhols Pionierphase der Pop-Art um 1960, als der Künstler erstmals Konsumgüter und Motive der realen Welt (Werbeannoncen in Zeitschriften, Schuhe, Autos, etc.) in sein Werk integrierte. Diese Highlights der Pop-Art werden in der Ausstellung seinen Arbeiten aus den 1980er-Jahren gegenübergestellt. Nachdem er das Siebdruckverfahren für sich entdeckt hatte, kehrt Warhol in den 1980er-Jahren allmählich wieder zur persönlichen Handschrift zurück.

Ergänzt wird das Warhol-Kapitel der Ausstellung durch Ikonen der Pop-Art aus den 1960er- und 1970er-Jahren. Ein monumentales *Retrospective Painting* vereint Warhols legendäre Siebdrucksujets von *Cambell's Soup Can*, *Marilyn* über *Flowers* bis *Electric Chair*. Zu sehen sind auch die Superstars der Alten Meister in den Bildern von *Mona Lisa* und der Paraphrase von Leonardos *Letztem Abendmahl: The Last Supper*-Serie zählt zu Warhols letzten Höhepunkten seines künstlerischen Schaffens.

Auch von Basquiat, Street artists mit afroamerikanischen Wurzeln, der Warhol 1983 kennenlernte und von 1983 bis 1985 mit Warhol zusammen in der Factory arbeitete, werden Hauptwerke gezeigt: Gemälde und Zeichnungen, die zwischen 1981 und 1988 entstanden sind. Während in seiner frühen Schaffensphase noch zahlreiche Verweise auf den Graffitistil anklingen, werden die Bilder ab Mitte der 1980er-Jahre in ihrer Struktur kleinteiliger und detaillierter in der motivischen Setzung. Dies kommt vor allem in den Zeichnungen zu tragen, die übersät sind mit textlichen und gegenständlichen Spuren. Eine der Hauptquellen Basquiats stellte das medizinische Standardwerk *Gray's Anatomy* dar, sowie die anatomischen Meisterzeichnungen von Leonardo da Vinci. Basquiats Werk ist einer der großen Meilensteine der Neuen Malerei-Bewegung der 1980er-Jahre, ein authentisch expressives Zeugnis des Künstlers, abseits vom kultivierten und inszenierten Malerfürstentum der Postmoderne.